

Petek Kaplan, Christine Clar, Gesine Bär

Instrumente zur Unterstützung von Wissenschafts-Praxis-Partnerschaften im Setting Kommune (IWIPP)

Internationale Literaturanalyse und lokale Erhebung

Projektidee und Hintergrund

Die Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH) ist seit 1998 gesellschaftliche Akteurin im Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Seitdem haben sich vielfältige Wissenschafts-Praxis-Partnerschaften (WiPPs) entwickelt. Im Leitbild der ASH wird gesellschaftliche Verantwortung sowie ein Engagement für Gesundheitsförderung und Partizipation gefordert. Einige „Knackpunkte“ dieser Zusammenarbeit liegen allerdings in der fehlenden Transparenz über die vielfältigen Praxisprojekte. Auf diese Weise leidet die Kontinuität. Für die Praxis- wie die Wissenschaftspartner_innen und für neue Studierende entstehen dadurch Nachteile. In der internationalen Literatur sind Wissenschafts-Praxis-Partnerschaften ein etablierter Forschungsgegenstand und es gibt ein ausdifferenziertes Spektrum an Fragestellungen (siehe zum Beispiel Israel et al. 1998, Foster-Fishman et al. 2001, Zakocs und Edwards 2006). Durch eine viermonatige Förderung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) konnte die internationale Literatur gezielt nach Instrumenten zur Unterstützung von WiPPs ausgewertet und eine lokale Erhebung der Kooperationsprojekte zwischen ASH und diversen Partner_innen im Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf durchgeführt werden. Eine Veröffentlichung der entstandenen Internet-Plattform unter www.ash-berlin.eu/wipps ist Mitte 2015 geplant.

Projektdurchführung und –ergebnisse

Internationale Literaturübersicht

Im Teilprojekt 1 wurde eine internationale systematische Literaturübersicht zu Erfolgsfaktoren einer WiPP erstellt.

Methodik

Eine systematische Literaturrecherche wurde in den Datenbanken PubMed PsycINFO/ PSYINDEX/ SocINDEX, und PubPsych durchgeführt. Neben allgemeinen Empfehlungen zum Erfolg einer WiPP wurde nach Empfehlungen zu folgenden Schlüsselthemen gesucht: Einrichtung einer Koordinationsstelle, Einrichtung eines Kooperationsforum, Methoden zur Förderung von Nachhaltigkeit, Einrichtung einer Projektdatenbank, Durchführung von Schulungsmaßnahmen. Die Ergebnisse der Recherche dienten als Basis zur Erstellung einer

Mindmap zu Aspekten des Erfolgs einer WiPP und zu einer detaillierteren Übersicht zu den Schlüsselthemen.

Ergebnisse

Die Auswertung umfasste 105 Volltextpublikationen, die viele hochwertige und detaillierte Fallstudien, Evaluationen und systematische Übersichtsarbeiten einschlossen und größtenteils Partnerschaften zu Gesundheitsthemen und Gesundheitsförderung untersuchten. Die Studien stammten größtenteils aus dem englischsprachigen Raum (Schwerpunkt USA). Verschiedene übergeordnete Organisationen und Netzwerke unterstützen WiPPs und haben Leitlinien und Werkzeuge entwickelt, die z.T. auch online verfügbar sind (z.B. Community Tool Box, Community Action Kit, Research Toolbox).

Zu den Schlüsselthemen ergaben sich aus der Literatur folgende Schlussfolgerungen:

- **Koordinierungsstellen** und **Kooperationsforen** sind wichtige Bestandteile einer Partnerschaft und Qualitätskriterien hierzu eignen sich für eine Weiterentwicklung vor Ort (Garland et al. 2004, Israel et al. 2006, Zakocs und Edwards 2006, Zakocs et al. 2008, Brown et al. 2013).
- Methoden zur Förderung von **Nachhaltigkeit** umfassen frühzeitige Planung weiterführender Aktivitäten, Überzeugungsarbeit aufgrund von Outcomes, Vision und Fokus, eine systemische Orientierung, Entwicklung von Infrastruktur und eine umfassende Verbindung mit der Community (Alexander et al. 2003, Seifer 2006, Feinberg et al. 2008, Dong et al. 2011, Wright et al. 2011).
- Effektiver Informationsaustausch und das Verbreiten von Ergebnissen unter Projektpartner_innen ist wichtig, dazu können auch webbasierte **Projektdatenbanken** nützlich sein (Chen et al. 2010, Portwood et al. 2013); der Einsatz von Projektdatenbanken sollte explorativ weiterentwickelt und evaluiert werden.
- **Schulungen, technische Unterstützung und Kapazitätsaufbau** sind wichtige Bestandteile einer Wissenschafts-Praxis-Partnerschaft (u.a. Israel et al. 1998, Foster-Fishman et al. 2001, Seifer 2006, Gass 2008, Zakocs und Edwards 2006); es könnte nützlich sein, den Schulungsbedarf der Projektpartner und Projektstudierenden zu ermitteln (Florin et al. 1993, Butterfoss et al. 2004).

Diese Teilprojektergebnisse bestärkten die Erprobung einer Projektdatenbank im Rahmen von IWiPP und im allgemeinen den explorative Einsatz von Projektdatenbanken zur Weiterentwicklung und Evaluierung ihrer Funktionalität.

Erhebung in Marzahn-Hellersdorf

Im Teilprojekt 2 wurden anhand eines einheitlichen Steckbriefs Kooperationsprojekte seit 2010 erhoben. Die Projektermittlung erfolgte über Internetrecherche zu den Kooperationsprojekten der ASH und dem Bezirk, als auch über Aushänge und persönliche Kontaktaufnahme zu Lehrenden, die in den vergangenen fünf Jahren Lehre oder Forschung zu bezirklichen Themen durchgeführt haben. Insgesamt wurden zehn Schlüsselpersonen im Bezirk kontaktiert, u.a. die Koordinierungsstelle für Gesundheitsförderung und das Quartiersmanagement sowie 82 Lehrende der ASH. Die recherchierten verschiedenen gemeinsamen Aktivitäten wurden auf der Basis der Funde geclustert. Aus diesen Clustern erfolgte die Konzipierung eines Internetportals in Anbindung an die ASH- Seite unter dem Namen „Unsere WiPPs“ mit unterschiedlichen Rubriken. Dieser Zwischenstand wurde Vertreter_innen aus Bezirk, Stadtteilstationen und Hochschule für die Weiterentwicklung der Seiten vorgestellt und anhand des Feedbacks erfolgte eine ausführliche Projektdokumentation und Überarbeitung des Portals. Letztendlich konnte das Internetportal in sieben Rubriken mit insgesamt 45 Unterseiten geteilt werden, in denen 28 freigegebene Steckbriefe zu Kooperationsprojekten im Bezirk eingepflegt wurden.

Die folgende **Kurzübersicht** gibt Aufschluss über die Rubriken und Unterseiten:

- **Startseite „Unsere WiPPs“**
- **Gemeinsam Projekte machen:**
 - 15 freigegebene Projektsteckbriefe (auf der Basis von insgesamt 19 identifizierten befristeten Projekten)
- **Gemeinsam forschen:**
 - 5 Forschungsprojekte, die gemeinsam mit dem Bezirk durchgeführt wurden
 - 29 Abschlussarbeiten mit expliziter Verschlagwortung zu Marzahn-Hellersdorf und Erstellung eines Rechercheleitfadens für die optimale Suche nach Abschlussarbeiten im ASH-OPAC
- **Praktikumsplätze im Bezirk:**
 - 70 Praxisstellen der Sozialen Arbeit im Bezirk
 - Darstellung als ELeS-Karte
- **Öffentliche ASH-Angebote:**
 - 9 kontinuierliche Angebote und offene Seminare, davon 7 freigegebene Steckbriefe
 - 4 Infrastrukturangebote wie z.B. Mensa, Bibliothek
- **Links und Materialien** u.a. mit den Ergebnissen der Literaturrecherche
- **Ansprechpartner_innen** für die zukünftigen Projektideen und Partnerschaften u.a. neue Koordinierungsstelle im Projekt „P.f.o.r.t.E.“ (gefördert durch den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft bis 12/2016)

Eine weitere Pflege und Verstetigung der Seiten soll über eine Tutorin an der Hochschule erfolgen. Zudem mündet die Arbeit in ein weiteres Forschungsprojekt, das bis Ende 2016 die Weiterentwicklung der lokalen Partnerschaften betreibt. Herzstück dieses Projekts P.f.o.r.t.E. ist eine lokale Koordinierungsstelle. Die Projektergebnisse werden zudem im lokalen Kooperationsforum diskutiert und die Projektdokumentation soll auch national über den Kooperationsverbund „Hochschulen für Gesundheit“ und das Portal „Campus vor Ort“ eine breitere Diskussion zur weiteren Instrumentenentwicklung in diesem Bereich anregen.

Fazit

Das kurze Impulsprojekt hat gezeigt, dass die Wissenschafts-Praxis-Partnerschaften zwischen Hochschulen und lokalen Kooperationspartner_innen einen speziellen Typus der Zusammenarbeit darstellt. In der internationalen Literatur finden sich vielfältige Beispiele von Partnerschaften, die für ein bestimmtes Interventionsprogramm oder ein befristetes Projekt konstituiert wurden. Diese temporären WiPPs sind auch der „Humus“ der hier untersuchten Partnerschaft. Eine längerfristige Zusammenarbeit jedoch bedarf speziellerer Instrumente, um die knappen Kooperationsressourcen produktiv einsetzen zu können und die lokalen Potenziale besser als bislang zu entwickeln.

In der ersten Erhebung der Projekterfahrungen zeigt sich, dass ein effektiver Informationsaustausch und das Verbreiten von Ergebnissen unter Projektpartner_innen wichtig sind. Dazu können auch webbasierte Projektdatenbanken nützlich sein, deren Einsatz allerdings wissenschaftlich noch weiter ausgeleuchtet werden muss.

Für das lokale Kooperationsforum lässt sich aus der Literatur übertragen, dass sie dann am erfolgreichsten sein können, wenn Empfehlungen aus der Literatur beachtet werden. Diese umfassen zum Beispiel die Entwicklung gemeinsamer Prioritäten, Transparenz, gegenseitigen Respekt und Anerkennung, regelmäßigen Informationsaustausch, und Diversität in der Mitgliedschaft (siehe z.B. Norris et al 2007, James et al. 2011).

Für die neu geschaffene Koordinierungsstelle könnte sich als nützlich erweisen, wenn der/die Stelleninhaber_in Erfahrung sowohl im Hochschul- als auch im Community-Bereich hätte und wenn auch die kommunalen Partner_innen Einfluss auf die Einstellung hätten.

Die Herausforderung für das entwickelte Portal wird es sein, eine kontinuierliche Aktualisierung sicherzustellen und es immer wieder in den Fokus der ASH-Angehörigen und der bezirklichen Partner zu bringen.

Weiterhin sind Schulungen, technische Unterstützung und Kapazitätsaufbau und Förderung von Nachhaltigkeit wichtige Bestandteile einer WiPP. Schulungen der beteiligten Kooperationspartner_innen sowohl auf Seiten der Hochschule als auch auf Seiten des Bezirks

sind zwar in der Literatur viel diskutiert, für die lokale WiPP ist dies bislang noch neu. Es könnte daher nützlich sein, die lokalen Schulungsbedarfe zu ermitteln. Internationale Erfahrungen mit entsprechenden Modulen sind zu diskutieren und für den lokalen Einsatz anzupassen.

Literatur / Quellen

Alexander JA, Weiner BJ, Metzger ME, et al. (2003). Sustainability of collaborative capacity in community health partnerships. *Medical Care Research and Review* 60(4 Suppl):130S-60S

Brown LD, Alter TR, Brown LG, et al. (2013). Rural Embedded Assistants for Community Health (REACH) network: first-person accounts in a community-university partnership. *American Journal of Community Psychology* 51(1-2):206-16

Butterfoss FD (2004). The coalition technical assistance and training framework: helping community coalitions help themselves. *Health Promotion Practice* 5(2):118-26

Chen PG, Diaz N, Lucas G, et al. (2010). Dissemination of results in community-based participatory research. *American Journal of Preventive Medicine* 39(4):372-8.

Dong X, Chang E, Simon M, et al. (2011). Sustaining Community - University Partnerships: Lessons learned from a participatory research project with elderly Chinese. *Gateways: International Journal of Community Research and Engagement* 4:31-47

Feinberg ME, Bontempo DE, Greenberg MT (2008). Predictors and level of sustainability of community prevention coalitions. *American Journal of Preventive Medicine* 34(6):495-501

Florin P, Mitchell R, Stevenson J (1993). Identifying training and technical assistance needs in community coalitions: a developmental approach. *Health Education Research* 8(3):417-32

Foster-Fishman PG, Berkowitz SL, Lounsbury DW, et al. (2001). Building collaborative capacity in community coalitions: a review and integrative framework. *American Journal of Community Psychology* 29(2):241-61

Garland B, Crane M, Marino C, et al. (2004). Effect of community coalition structure and preparation on the subsequent implementation of cancer control activities. *American Journal of Health Promotion* 18(6):424-34

Gass E (2008). The path to partnership: revisiting the five key elements of university-community partnership. *Professional Development* 11:30-47

Israel BA, Schulz AJ, Parker EA, et al. (1998). Review of community-based research: assessing partnership approaches to improve public health. *Annual Review of Public Health* 19:173-202

Israel BA, Krieger J, Vlahov D, et al. (2006). Challenges and facilitating factors in sustaining community-based participatory research partnerships: lessons learned from the Detroit, New York City and Seattle Urban Research Centers. *Journal of Urban Health* 83(6):1022-40

James S, Arniella G, Bickell NA, et al. (2011). Community ACTION boards: an innovative model for effective community-academic research partnerships. *Progress in Community Health Partnerships* 5(4):399-404

Norris KC, Brusuelas R, Jones L, et al. (2007). Partnering with community-based organizations: an academic institution's evolving perspective. *Ethnicity & Disease* 17(1 Suppl 1):S27-32

Portwood SG, Nelson EB (2013). Data sharing to inform school-based asthma services. *The Journal of School Health* 83(12):851-8

Seifer SD (2006). Building and sustaining community-institutional partnerships for prevention research: findings from a national collaborative. *Journal of Urban Health* 83(6):989-1003

Wright KN, Williams P, Wright S, et al. (2011). Ties that bind: creating and sustaining community-academic partnerships. *Gateways: International Journal of Community Research and Engagement* 4:83-99

Zakocs RC, Edwards EM (2006). What explains community coalition effectiveness?: a review of the literature. *American Journal of Preventive Medicine* 30(4):351-61

Zakocs RC, Tiwari R, Vehige T, et al. (2008). Roles of organizers and champions in building campus-community prevention partnerships. *Journal of the American College of Health* 57(2):233-41

Kontakt

Dr. Gesine Bär
Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences
Alice-Salomon-Platz 5
D-12627 Berlin Straße
Tel.: 030 992 45 543

E-Mailadressen: baer@ash-berlin.eu ; petek-kaplan@outlook.de, clar@cc-archie.de
Internet: www.ash-berlin.eu/wipps (ab Mitte 2015)